

ATHEISTISCHE RELIGIONSGESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Einblicke in eine Religion für Atheisten



„Atheistische Religion“? Ist das nicht ein Widerspruch in sich?

Auf den ersten Blick erscheint es vielleicht absurd, Atheismus und Religion zusammen zu bringen. Diese beiden Dinge scheinen einander zu widersprechen. Bei genauerer Betrachtung ist dieser augenscheinliche Widerspruch aber gar nicht gegeben.

Wir sind Atheistinnen und Atheisten, weil wir glauben, dass Götter als physische Entitäten nicht existieren. Es gibt sie aber dennoch: Götter existieren als kulturelle Entitäten. Sie sind sozusagen Weltanschauungskomplexe, denen viele Menschen Macht in unserem Leben einräumen. Wir beschäftigen uns interessiert mit ihnen als Phänomenen der Gesellschaft und der menschlichen Kultur. Um es auf den Punkt zu bringen: Wir glauben nicht, dass Götter Menschen erschaffen haben, sondern dass Menschen Götter erschaffen haben (und erschaffen).

Wir betrachten uns aber auch als Religionsgemeinschaft. In unserem Verständnis ist Religion eine Art gelebter Philosophie. Sie liefert unter anderem ein Set von Anschauungen und vor allem Praxen, die sich damit befassen, was es bedeutet, Mensch zu sein und als Mensch in der Welt zu leben. Sie beschäftigt sich mit Aspekten des menschlichen Lebens, die über das normale Alltagsleben hinaus gehen. Jede Religion liefert Weltbilder, an denen sich Menschen orientieren können, sowie Möglichkeiten, um inne zu halten, über diese Themen nachzudenken (z.B. in Form von Feiern und Ritualen).

Da unsere Kulturräume besonders durch (mono-)theistische Religionen (mit-)geprägt sind (vor allem natürlich durch das Christentum), wird im allgemeinen Sprachgebrauch „Religion“ meist mit „Theismus“ gleich gesetzt. Schon das Beispiel des Buddhismus, dem keine theistischen Vorstellungen innewohnen, der aber im Allgemeinen als Religion betrachtet wird und in Österreich auch als solche gesetzlich anerkannt ist, zeigt aber, dass diese Gleichsetzung nicht allgemein gültig sein kann. Die Richtlinie 2004/83/EG des Rates der Europäischen Union erklärt im Artikel 10 Abs. 1 Buchst. b ganz ausdrücklich:

*Der Begriff der Religion umfasst insbesondere theistische, nichttheistische und **atheistische** Glaubensüberzeugungen, die Teilnahme bzw. Nichtteilnahme an religiösen Riten im privaten oder öffentlichen Bereich, allein oder in Gemeinschaft mit anderen, sonstige religiöse Betätigungen oder Meinungsäußerungen und Verhaltensweisen Einzelner oder der Gemeinschaft, die sich auf eine religiöse Überzeugung stützen oder nach dieser vorgeschrieben sind.*

So gesehen besteht auch zwischen Atheismus und Religion grundsätzlich kein Widerspruch.

Glaubenslehre

- Wir glauben, dass nicht Gottheiten uns Menschen erschaffen haben, sondern dass jeweils Menschen ihre Gottheiten erschaffen haben beziehungsweise erschaffen, sodass alle diese Gottheiten letztlich immer als von Menschen erschaffene Gottheiten existieren. Ebenso gilt das für die Geschichten, die um diese Gottheiten existieren
- Wir glauben daher, dass nicht Gottheiten uns Menschen unser Ethos gegeben haben, sondern dass unser Ethos jeweils von uns Menschen entwickelt und ausgehandelt wurde und wird.
- Wir erkennen an, dass es vieles gibt, was jeweils jenseits unseres Wissensbeziehungsweise Erfahrungshorizontes liegt, und können die Wirklichkeit dieses Nicht-Gewussten beziehungsweise Nicht-Erfahrenen auch ohne Letztbegründung akzeptieren. Ebenso erkennen wir an, dass es Erstrebenswertes gibt, das jeweils den Horizont dessen, was wir erreicht haben, übersteigt.
- In Bezug auf unser physisches Leben sehen wir unser Dasein als vergängliches Ergebnis einer langen Kette evolutionärer Prozesse, die unter anderem uns als Menschheit hervorgebracht haben. Die Materie, aus der wir hervorgegangen sind, ist Teil des Planeten Erde, der selbst wieder aus „Sternenzeug“ besteht (Materie, die in Sonnen aus Wasserstoff fusioniert wurde).
- In Bezug auf unser kulturelles Leben sehen wir jeden Menschen als Teil einer langen Generationenfolge. Jede Generation wird in eine bereits bestehende menschliche Kultur hineingeboren, entwickelt ihre eigene Kultur vor diesem Hintergrund (weiter) und legt damit die Grundlage für das, was die nächste Generation vorfindet.
- Dialog mit anderen und andersdenkenden Menschen hilft uns, unser eigenes Leben in einem breiteren Zusammenhang zu sehen und zu verstehen. Indem wir uns auf die Welten anderer Menschen einlassen, transzendieren wir unseren eigenen Erfahrungshorizont.
- Beim Tod wird unser physischer Körper (meistens vom Leben auf der Erde) verstoffwechselt. Unsere kulturelle Dimension existiert in Form der Spuren, die wir hinterlassen haben, weiter.
- Wir betrachten den Tod als das unumkehrbare Ende unseres Daseins als aktive, wahrnehmende und empfindende Wesen. Daher sehen wir das Totsein als einen Zustand, in dem kein Leid empfunden wird.

Sinn und Betätigungsfelder der Atheistischen Religionsgesellschaft

Wir gehen davon aus, dass die Bedürfnisse, die durch Religion befriedigt werden können, bei sehr vielen Menschen vorhanden sind. Weiters gehen wir davon aus, dass, ebenso wie Götter, auch alle Religionen dieser Welt von Menschen erschaffen wurden. Daher sehen wir durchaus Bedarf für eine atheistische Religionsgesellschaft. Wir möchten eine Religionsgesellschaft sein, an die man sich mit lebenspraktisch-seelsorgerischen Anliegen aller Art wenden kann, an der man partizipieren kann, ohne an wundertätige Gottheiten glauben zu müssen (oder zumindest vorgeben zu müssen, daran zu glauben).

Unser Anliegen ist keine komplett neue Idee. So hat zum Beispiel die Wiener ArbeiterInnenbewegung im 20. Jahrhundert wichtige Vorarbeit geleistet, indem sie zum Beispiel im Rahmen des Bestattungswesens wichtige und dauerhafte Einrichtungen geschaffen hat. In einigen Städten Großbritanniens gibt es seit 2013 sogenannte „Sunday Assemblies“ (<http://www.sundayassembly.com/>), feierliche Zusammenkünfte von Menschen, die nicht an Gott glauben. Wir wollen die zugrunde liegende Idee des würdevollen Gestaltens lebensbereichernder Feiern aufgreifen und für einmalige und wiederkehrende bedeutungsvolle Ereignisse im Leben einen schönen Rahmen schaffen.

Wir glauben nicht, dass Rituale göttliche Macht besänftigen oder göttliche Zuneigung erkaufen können. Wir verstehen sie als eine Art Praxiswerdung von Gedanken, als eine Art der kulturellen Kommunikation, die wirksamer sein kann als zum Beispiel die bloße Lektüre von Ratgeberliteratur zum selben Thema. Unsere Weisheit wollen wir dabei nicht (nur) alten Schriften aus längst vergangenen kulturellen Realitäten entnehmen, sondern den ganzen Prozess der Menschwerdung, von den ersten Zeugnissen menschlicher Kultur bis zum heutigen Tag, einbeziehen.

Gesellschaftliche Aspekte

Derzeit findet ein interessanter gesellschaftlicher Wandel dessen, was und wie „religiös geglaubt und gelebt“ wird, statt. Während Österreich noch vor einigen Jahrzehnten mehrheitlich katholisch war, ist das Bild heute deutlich vielseitiger. Einerseits wurden durch Zuwanderung und durch kulturellen Austausch Religionen aus anderen Weltgegenden in Österreich heimisch. Andererseits nimmt die Anzahl der Menschen, die keiner Kirche oder Religionsgemeinschaft angehören, zu. Auch innerhalb der Religionsgemeinschaften gibt es inzwischen deutliche Differenzen zwischen den offiziellen religiösen Lehren und den tatsächlichen religiösen Vorstellungen der angehörigen Mitglieder.

Als Atheistinnen und Atheisten beteiligen wir uns aktiv am religiösen Diskurs und an der gesellschaftlichen Aushandlung dessen, was in Österreich heutzutage als „religiös“ beziehungsweise als „Religion“ wahrgenommen und angenommen wird. Mit unserer Initiative möchten wir diesen gesellschaftlichen Wandlungsprozess sichtbar(er) machen, neue Räume der kulturellen Partizipation eröffnen und dazu einladen, über den Stellenwert von Religionsgemeinschaften in Österreich nachzudenken.

Rechtliche Aspekte

Seit 1998 ist in Österreich das Bekenntnisgemeinschaftengesetz („Bundesgesetz über die Rechtspersönlichkeit von religiösen Bekenntnisgemeinschaften“, BGBl. I Nr. 19/1998) in Kraft. Mit diesem Gesetz (welches den Rechtsstatus von religiösen Bekenntnisgemeinschaften regelt, welche noch nicht gesetzlich anerkannt sind) wurde die rechtliche Grundlage geschaffen, auf der wir unserer Tätigkeit nachgehen wollen.

Konkret möchten wir auf religionsrechtlicher Ebene erreichen, dass unser religiöses Bekenntnis (siehe Seite 3) auch als ein solches staatlich eingetragen wird. Daher streben wir für die „Atheistische Religionsgesellschaft in Österreich“ den Status einer staatlich eingetragenen religiösen Bekenntnisgemeinschaft entsprechend dem Bekenntnisgemeinschaftengesetz an. Langfristig möchten wir vor diesem Hintergrund eine gesetzlich anerkannte Religionsgesellschaft werden. Wir betrachten diese Ziele als sinnvoll und notwendig, um innerhalb des geltenden religionsrechtlichen Rahmens eine nachhaltige Gleichberechtigung mit Anhängern bereits etablierter Religionsgemeinschaften zu erlangen.

Stimmen zur „Atheistischen Religionsgesellschaft in Österreich“



Alain de Botton

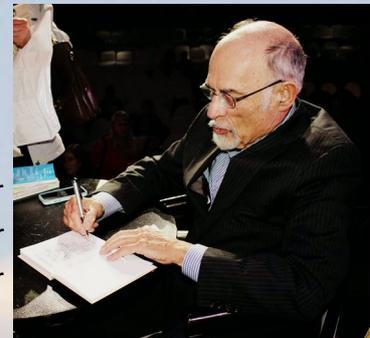
*I wish you much luck with your project. It sounds fascinating, timely and necessary.
With good wishes, Alain*

Alain de Botton ist ein britisch-schweizerischer Philosoph und Fernsehproduzent. Er ist Gründer der „School of Life“ in London und Verfasser mehrerer philosophischer Essays und Bücher, unter Anderem des Buches „Religion für Atheisten. Vom Nutzen der Religion für das Leben“ (<http://alaindebotton.com/religion/>).

Irvin Yalom

It's a wonderful idea – badly needed, and I wish you good luck in your work – Irv Yalom

Irvin Yalom ist emeritierter Professor für Psychiatrie an der Universität Stanford und Autor zahlreicher wissenschaftlicher Bücher und Romane. Yalom gilt als bedeutendster lebender Vertreter der existentiellen Psychotherapie.



Für den Inhalt verantwortlich:

Präsidium der Atheistischen Religionsgesellschaft in Österreich
Wilfried Apfalter, Nikolaus Bösch, Hermann Geyer, Martin Perz

Webgasse 43/26, 1060 Wien

praesidium@atheistisch.at

<http://atheistisch.at>

Bildquellen:

„Irvin Yalom“: Masangina, [CC BY-SA 3.0](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=36268159), <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=36268159>

„Alain de Botton“: [JC Medina](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=30583812), [CC BY 2.0](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=30583812), <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=30583812>